

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 6. Kapitel, in den Versen 30 bis 35 und handelt vom Brot des Lebens.

30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?

31 Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht (Psalm 78,24): "Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen."

32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot.

35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **»zeig, was du kannst, Jesus! Gib unseren Augen einen**
3 **Beweis, dass du wirklich der Richtige bist und dass du**
4 **wirklich im Auftrag Gottes redest! Die großen Gottesmän-**
5 **ner der Bibel haben das doch auch getan! Denk nur an**
6 **Mose: Er hat Brot für alle vom Himmel regnen lassen. So**
7 **etwas erwarten wir von dir auch, wenn wir dir glauben sol-**
8 **len!«**

9 **So ähnlich klangen die Worte, mit denen einige Leute**
10 **Jesus ständig in den Ohren lagen. Sie gaben sich, als**
11 **stünden sie direkt vor dem entscheidenden Schritt des**
12 **Glaubens an Jesus. Nur dies eine wollten sie noch haben:**
13 **Ein zweifelsfreies Zeichen dafür, dass von Gott her mit**
14 **Jesus alles seine Richtigkeit hatte.**

15 **Ein Zeichen, das ihren Vorstellungen entsprach.**

16 **Das hört sich zunächst einmal sehr vernünftig an. Wenn**
17 **man wirklich alles auf eine Karte setzen soll, dann muss**
18 **man schon eine gewisse Sicherheit haben, oder etwa**
19 **nicht? Niemand will schließlich einem Betrüger oder ei-**
20 **nem Verführer auf den Leim gehen. »Erst sehen, dann**
21 **glauben« (1); erst der Beweis, dann das Vertrauen – oder?**

22 **Ja, eigentlich ist es nicht ganz falsch, was sie da sagen.**
23 **Man muss schon wissen, an wen man glaubt und wem**
24 **man nachläuft. Tatsächlich beglaubigt Gott seine Boten in**
25 **der Bibel oft durch gewisse Zeichen und Wunder.**

26 **Nur: Jesus hatte ja bereits viele Wunder getan! Die**
27 **Massen liefen längst in Scharen hinter ihm her, weil er für**
28 **seine Wunder berühmt war. Kranke heilen, Brot mehren,**

29 **Tote auferwecken – all das hatte Jesus schon getan.**

30 **Aber einigen Leuten war es eben immer noch nicht ge-**
31 **nug. Sie ließen es nicht gelten, was schon geschehen war.**
32 **Sie stellten immer neue Forderungen und neue Bedingun-**
33 **gen. Sie hatten ihre eigenen Vorstellungen, denen Jesus**
34 **entsprechen sollte.**

35 **Gerade hier spielte die Geschichte mit dem Manna, dem**
36 **Himmelsbrot, eine entscheidende Rolle. Immer wieder er-**
37 **zählten sie einander diese herrliche Geschichte, wie Mose**
38 **Brot vom Himmel regnen ließ.**

39 **Und wenn sie vom Messias redeten, dann stellten sie es**
40 **sich so vor, dass der mindestens so etwas auch vollbrin-**
41 **gen müsste.**

42 **Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, dass Jesus**
43 **auf ihre Vorstellungen hätte eingehen können. Wer Brot**
44 **vermehrten kann, wer dem Wind und dem Tod befehlen**
45 **kann, der kann auch Brot vom Himmel regnen lassen.**

46 **Aber Jesus wollte das offenbar nicht. Er wollte es nicht,**
47 **weil er spürte: Auch solch ein Zeichen würde diese Men-**
48 **schen nicht zum Glauben führen. Sie würden neue Ausre-**
49 **den oder neue Forderungen erfinden. Denn sie wollten**
50 **ihm nicht glauben.**

51 **Sie wollten ihm nicht glauben, weil sie sich sonst auf**
52 **seinen Umkehrruf hätten einlassen müssen. »Ändert**
53 **euch! Kehrt um, glaubt an die gute Nachricht und ändert**
54 **euer Leben!« (2)**

55 **Diese Forderung Jesu gellte ihnen noch in den Ohren.**
56 **Sie wollten ihr nicht nachkommen. Als Ausrede kamen sie**

57 **deshalb mit ihrer eigenen Forderung: »Du willst, dass wir**
58 **umkehren und dir glauben? Dann zeig uns erst mal, dass**
59 **du das Recht dazu hast!«**

60 **Der Wunsch nach einem Zeichen war also keineswegs**
61 **die Bitte um eine Hilfe zum Glauben. Sie war ein reines**
62 **Ablenkungsmanöver. Mit ihrer Zeichenforderung wichen**
63 **sie der Forderung Jesu nach ihrer Umkehr aus.**

64 **Vielleicht war es diesen Leuten selbst nicht einmal ganz**
65 **klar, dass sie sich selbst um den Glauben brachten. ---**

66 **Uns aber könnte das die Augen öffnen und zu manchen**
67 **Klärungen helfen.**

68 **Auch wir sehnen uns ja manchmal nach einem spürba-**
69 **ren, sichtbaren Zeichen von Gott. Manchmal strecken wir**
70 **uns aus nach einem neuen Gotteserlebnis. Wenn Gott**
71 **doch meine Krankheit heilen würde! Wenn er doch meinen**
72 **Nächsten verändern würde! Wenn er doch seine Kraft vom**
73 **Himmel her wieder einmal so richtig zeigen würde, dann**
74 **könnte ich wieder fröhlicher glauben.**

75 **Wenn wir solche Gedanken haben, sollten wir uns im-**
76 **mer die Frage stellen lassen, ob wir damit ehrlich vor Gott**
77 **sind. Ob unsere Sehnsucht echt ist. Ob wir wirklich in Got-**
78 **tes Nähe kommen und ihm gehorchen wollen – oder ob**
79 **wir Gott im Grunde ausweichen wollen, obwohl wir genau**
80 **wissen, was er kann und was er von uns will.**

81 **Die Frage ist letztlich, ob wir unsere Enttäuschung und**
82 **Unzufriedenheit gegen ihn selber stellen wollen. Dann**
83 **brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn der Himmel sich**
84 **über uns zuzieht.**

85 **Wenn unser Bitten um ein Zeichen aber echt ist, dann**
86 **wird Jesus uns weiterhelfen. Wenn solches Bitten wirklich**
87 **der Sehnsucht nach einer neuen Begegnung mit Jesus**
88 **entspringt, kann er uns weiterführen – wenn auch viel-**
89 **leicht auf eine andere Weise, als wir es erwartet haben.**

90 **So geschieht es nämlich auch in unserem Abschnitt:**

91 **Brot vom Himmel wollten die Leute hier von ihm. Der**
92 **Himmel sollte mal wieder so richtig auf der Erde sichtbar**
93 **werden. Fühlbar, schmeckbar.**

94 **Wenn man genau hinsieht, stellt man fest: Jesus lehnt**
95 **diese Forderung nach dem Manna vom Himmel keines-**
96 **wegs rundweg ab.**

97 **Im Gegenteil! Er macht deutlich: Das Wunder mit dem**
98 **Brot, das vom Himmel auf die Erde kommt, geschieht, und**
99 **zwar direkt vor euren Augen! Aber es geschieht viel tiefer,**
100 **viel großartiger und viel wirksamer als bei Mose.**

101 **Es sind eben keine Krümel aus Mehl und Wasser, die da**
102 **vom Himmel fallen. Es ist kein Füllstoff für den leiblichen**
103 **Magen. Nicht etwas, was man auf dieser Welt auch gegen**
104 **Geld kaufen könnte.**

105 **Es gehört nicht zu den Dingen, die uns nur für eine kur-**
106 **ze Zeit satt machen und befriedigen. Nein: Was durch Je-**
107 **sus vom Himmel auf die Erde kommt, ist mehr: Er selbst**
108 **ist dieses Brot! (3) Und in diesem Brot steckt das wahre,**
109 **das ewige Leben (4).**

110 **Das ist fast so, als wollte Jesus sagen: Eure Wünsche**
111 **greifen viel zu kurz. Das, was ihr von Gott verlangt, ist viel**
112 **weniger als das, was er euch geben möchte. ---**

113 **Es lohnt sich, an dieser Stelle ein wenig über unsere ei-**
114 **genen Bitten im Gebet nachzudenken. Wie oft sind unsere**
115 **Gebete auf vordergründige Dinge ausgerichtet, nach dem**
116 **Muster: »Lieber Gott, bitte gib mir dies und mach noch je-**
117 **nes«? Behandeln wir Gott nicht manchmal wie ein »Tisch-**
118 **lein-deck-dich?« So, wie es etwa auch bei Kindern ist?**

119 **Natürlich sind Gott auch unsere ganz alltäglichen Be-**
120 **dürfnisse wichtig: Dass wir zu essen und zu trinken ha-**
121 **ben. Dass wir möglichst gesund sind und genügend Geld**
122 **haben. Dass wir in Gefahr behütet sein dürfen und in Ein-**
123 **samkeit guten Menschen begegnen können. Das alles ge-**
124 **hört zur Bitte um das tägliche Brot, die uns Jesus ja aus-**
125 **drücklich gelehrt hat (5).**

126 **Aber es gibt eben tiefere Dinge, die wir noch nötiger**
127 **brauchen. Wer sich am Sonntagsbraten satt gegessen hat,**
128 **bekommt am Montag wieder Hunger. Und wer ein schönes**
129 **Auto gekauft hat, will bald noch ein schöneres – So ist das**
130 **mit den Dingen dieser Welt (6). So ist das mit dem tägli-**
131 **chen Brot. ---**

132 **Was Jesus uns anbietet, ist mehr. Was er uns schenkt,**
133 **ernährt nicht nur den Magen und den Körper, sondern**
134 **auch die Seele. Unsere tiefste Sehnsucht lässt sich näm-**
135 **lich nicht mit Dingen aus dieser Welt stillen. ---**

136 **Ich will versuchen, es in einem ganz einfachen Bild zu**
137 **sagen: Jede und jeder von uns hat ja eine Seele. Und in**
138 **der Mitte jeder Seele ist ein riesengroßes Loch. Dieses**
139 **Loch ist wie ein leeres Zimmer. Jeden Tag kommen wir**
140 **mehrfach an diesem leeren Zimmer vorbei.**

141 **Dann spüren wir einen großen Mangel, einen Leerlauf,**
142 **manchmal auch eine Art von Langeweile.**

143 **Nun versuchen wir oft, dieses Zimmer mit irdischen**
144 **Dingen voll zu stellen, doch wir spüren: Die gehören da**
145 **nicht hin. Sie füllen die Mitte unseres Lebens nicht richtig**
146 **aus. Sie erzeugen vielleicht ein Völlegefühl. Aber sie stil-**
147 **len unseren inneren Hunger nicht wirklich. Die Sehnsucht**
148 **nach mehr bleibt. ---**

149 **Denn das Zimmer in der Mitte hat einen anderen Sinn:**
150 **Es ist für Gott bestimmt. Es ist für Jesus vorbereitet. Nur**
151 **er kann dieses Zimmer ausfüllen. Erst wenn er einzieht,**
152 **findet unser Leben seinen ursprünglichen Sinn.**

153 **Denn unser Menschsein erfüllt sich erst, wenn wir Gott**
154 **begegnen. Menschsein heißt, mit ihm Gemeinschaft zu**
155 **haben – so, wie es ganz am Anfang im Paradies einmal**
156 **war.**

157 **Das ist das tiefste Ziel unseres Daseins: Dass wir in ei-**
158 **ne Lebensverbindung mit Gott kommen. Und dass er uns**
159 **ausfüllt mit seiner Liebe, dass er uns durchströmt mit sei-**
160 **nem Geist. Dafür sind wir ursprünglich geschaffen wor-**
161 **den! (7)**

162 **Wo das passiert, kommt unser inneres Suchen zu sei-**
163 **nem Ziel. Da entdecken wir, was Jesus meint, wenn er**
164 **sagt: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt,**
165 **den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird**
166 **nimmermehr dürsten (8).**

167 **Das Größte daran ist aber, dass jenes Leben, das Jesus**
168 **uns gibt, ewig ist. Irdisches Brot hilft zum Überleben. Aber**

169 jenes Brot, das Jesus uns reicht, hilft zum ewigen Leben
170 Dadurch wird unser ganzes Leben in ein neues Licht ge-
171 taucht. Die Wertung verschiebt sich. Denn nur das, was
172 Jesus uns gibt und das, was Jesus aus uns macht, bleibt
173 am Ende unser Besitz.

174 Alles andere werden wir einmal loslassen müssen. Un-
175 sere Häuser und unser Geld, unsere Kinder und unsere
176 Gesundheit.

177 Jenes Leben, das Jesus uns schenkt, dürfen wir aber
178 behalten. Es ist unzerstörbar. Und zu diesem Leben ge-
179 hört auch alles, was wir aus seiner Liebe heraus getan ha-
180 ben. Das wird seinen Wert behalten.

181 Für uns hängt nun natürlich alles davon ab, ob wir die-
182 ses Lebensbrot in uns aufnehmen.

183 Ein Sportler erfährt die Kraft des Traubenzuckers nur
184 dann, wenn er ihn in sich aufnimmt. Er gewinnt die Kraft
185 noch nicht, wenn er nur die Wirksamkeit von Traubenzu-
186 cker anerkennt oder die Werbung dafür originell findet.

187 So erfahren auch wir erst, was Jesus in uns bewirkt,
188 wenn es bei uns zu einer wirklichen Begegnung mit ihm
189 kommt. Wenn wir ihn buchstäblich in uns aufnehmen.

190 Dazu kann man ihn einfach ins eigene Lebenshaus ein-
191 laden. Er wird nicht zögern und unsere Mitte ausfüllen
192 (10). Er wird uns seine Kraft erfahren lassen. Und er wird
193 uns neue Ziele geben, die unser Leben bestimmen. Er wird
194 uns seine Stimme hören lassen (11), damit wir mit ihm in
195 Verbindung bleiben.

196 Eine besondere Möglichkeit dazu ist uns auch im

197 **Abendmahl gegeben. Jesus hat seinen Jüngern und uns**
198 **dieses Zeichen gegeben. Hier können wir das verbindlich**
199 **erleben: Jedes Abendmahl ist eine Gelegenheit, Jesus in**
200 **uns aufzunehmen, denn in Brot und Wein ist er gegenwär-**
201 **tig.**

202 **»Nehmet hin und esset!« – so werden wir bei jedem**
203 **Abendmahl - also auch heute - eingeladen.**

204 (Hier eventuell die Einladung zum anschließenden Abendmahl ausspre-

205 chen.)

206 **Ich wünsche Ihnen, dass Sie selbst eigene gute Erfah-**
207 **rungen damit machen und satt werden an dem, was nur**
208 **Jesus geben kann. Amen.**

209

210

211 *Kanzelsegen*

212 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, be-**
213 **wahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

214

215

216 (1) Johannes 6, 30; vgl. 20, 29

217 (2) vgl. Matthäus 12, 41; Markus 1, 15; Lukas 3, 3 ff

218 (3) Johannes 6, 35

219 (4) Johannes 6, 33

220 (5) Matthäus 6, 11

221 (6) Jesaja 55, 2

222 (7) 1. Mose 2, 7

223 (8) Johannes 6, 35

224 (9) Johannes 6, 51

225 (10) Offenbarung 3, 20

226 (11) Johannes 10, 27

227

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Gottesdienst mit Abendmahl, 30.7.17 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 449, 1-3 – Psalm EG-Nr. 758.1 – Loblied 302, 1
Hauptlied 326, 1-3 – Predigtlied 225, 1-3 – Austeilungslied 213 -
Schlusslied 581, 1-3**

Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 449, 1-3 Die güldne Sonne...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

ABENDMAHLSVORBEREITUNG

L: ...so antworte: ja Gemeinde: ja

G/Orgel: 178.9 Kyrieleeison, Kyrieleeison, Kyrieleeison.

ABSOLUTION

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 302, 1 Du meine Seele, singe...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 326, 1-3 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 225, 1-3 Komm, sag es allen weiter...

Fürbittengebet

ABENDMAHL

Erhebet eure Herzen

G/Orgel: Wir erheben sie zum Herrn

Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

G/Orgel: Das ist würdig und recht.

Gebet: endet: ...mit denen auch unsere Stimme erheben und singen:

G/Orgel: 185.3

**Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.**

Hosianna in der Höhe.

Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

Einsetzungsworte

Gebet des Herrn

AGNUS DEI

L: Sooft ihr von dem Brot eßt und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt.

G/Orgel: 190.2

Christe, du Lamm Gottes

**Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
erbarm dich unser.**

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,

erbarm dich unser.

***Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.***

AUSTEILUNG

G/Orgel: *Während der Austeilung:*

Austeilungslied Nr. 213 Kommt her, ihr seid geladen...

Dankgebet

Schlusslied: Nr. 581, 1-3 Segne uns, o Herr

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Mobil 0171 11 69 256,

Email: info.klein@kabelbw.de

Stein, Gottesdienst mit Abendmahl, 30.7.17 – 10.00 Uhr

Eingangslied 449, 1-3 – Psalm EG-Nr. 758.1 – Loblied 302, 1

Hauptlied 326, 1-3 – Predigtlied 225, 1-3 – Austeilungslied 213 -

Schlusslied 581, 1-3

Informations-Tafel

449 1 - 3

758.1

302 1

326 1 - 3

225 1 - 3

213

581 1 - 3

Schriftlesung: Johannes 6, 1-15

Predigt: Johannes 6, 30-35

Prädikant Jürgen Klein

Haydnstr. 1/1

75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657

Mobil: 0171 11 69 256

Info.klein@kabelbw.de

Stein, Gottesdienst 30.7.17 – 10.00 Uhr

Schriftlesung: Johannes 6, 1-15

Die Speisung der Fünftausend

6 1 Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt.

2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.

4 Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?

6 Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.

7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme.

8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?

10 Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.

11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.

12 Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.

13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von

den fünf Gerstenbrotten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.

14 Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.